

Planungshilfe für den Musikunterricht

Elemente eines Unterrichtsentwurfs

Inhalt

Einleitung	1
Bereich « Klären »	2
Bereich « Entscheiden »	4
Bereich « Gestalten von Lehr- und Lernprozessen »	5
Bereich « Evaluieren »	6
Anmerkung zum Erstellen eines eigenen Unterrichtsentwurfs	7
Musikdidaktische Literatur zur Unterrichtsplanung	7
Bibliographie	7

Einleitung

Dieses Dokument orientiert sich an den Vorgaben der **Berufspraktischen Studien**. Musikspezifische Hinweise und Elemente des Videoportfolios ergänzen diese Planungshilfe.

Die Bereiche Klären, Entscheiden und Gestalten aus der Publikation Unterricht kompetent planen (Zumsteg u. a., 2011) bilden das Grundraster für die Durchführung einer Unterrichtsplanung.

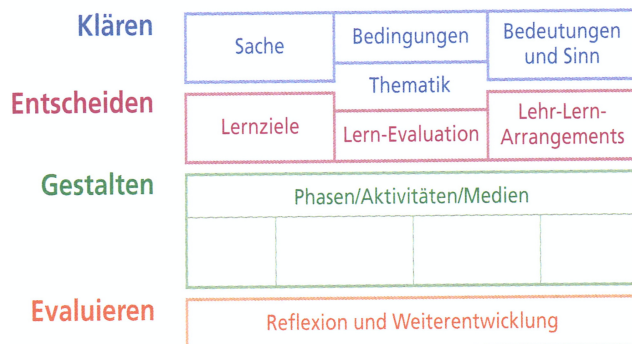


Abbildung 1: Unterricht kompetent planen, S. 4

Bereich «Klären»

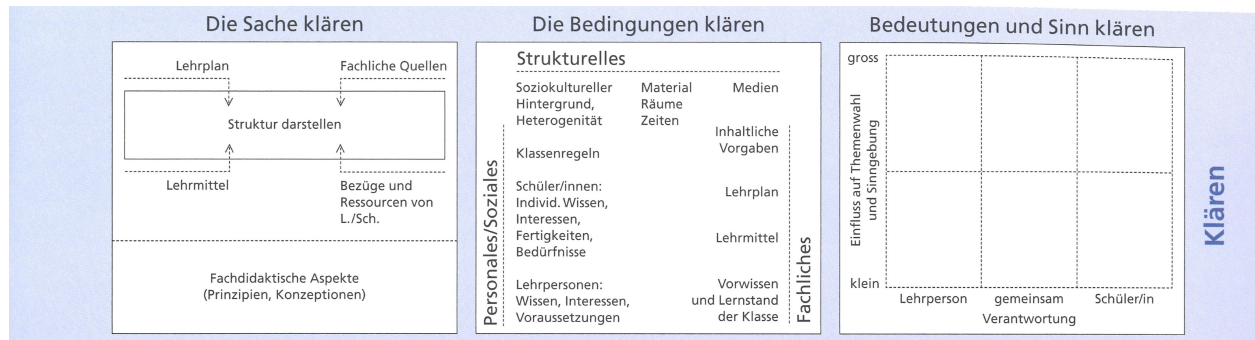


Abbildung 2: Unterricht kompetent planen S. 11

Die Sache klären – Sachanalyse

In der Sachanalyse setzt sich die Lehrperson mit dem *in dieser Stunde / Einheit zu unterrichtenden Stoff, dem Inhalt, «der Sache»* auseinander, wodurch jene Sachkenntnis erworben bzw. nachgewiesen wird, die für die nachfolgenden pädagogisch-didaktischen Entscheidungen notwendige Voraussetzung ist.

Die Sachanalyse wird verfasst auf dem (fach-) wissenschaftlichen Niveau der Lehrperson – sie vergewissert sich «der Sache» und fasst ihren Kenntnisstand für sich und andere (Studierende, Praxislehrpersonen, Dozierende) klar und nachvollziehbar zusammen.

Fragen:

- Welches sind die wichtigen Aspekte des Themas?
- In welchem grösseren Zusammenhang steht dieser Inhalt?
- Liegen fachübergreifende Bezüge nahe?
- Welche Bedeutung hat die Sache innerhalb des Faches?
- In welche innerfachlichen Bezüge ist der Lerninhalt eingebettet?
- Welche fachlichen Vertiefungen sind möglich?
- Welche Literatur, welche Quellen sollen verwendet werden?

Form:

- Das kann eine kurze Abhandlung sein, die die wichtigsten Fakten und Strukturen des Unterrichtsgegenstandes klar und verständlich erläutert (vergleichbar einem Lexikonartikel);
- das kann eine Analyse und Interpretation des zu behandelnden Notentextes sein;
- das kann ...

Die Bedingungen klären – Bedingungsanalyse

In der Bedingungsanalyse klärt die Lehrperson die für die Lektion relevanten Voraussetzungen, z.B. die Gruppengrösse, die Zusammensetzung der Lerngruppe, die konkreten fachlichen Voraussetzungen, sowie möglicherweise sprachliche, kulturelle, motivationale, emotionale, motorische etc. Voraussetzungen. Weiter können schulhausinterne Stoffpläne und allgemein Lehrpläne, sowie Voraussetzungen der Infrastruktur geklärt werden.

Bedeutungen und Sinn klären – Didaktische Analyse

Der Begriff «Didaktische Analyse» wird unterschiedlich verwendet. Erstens als Überbegriff für den Abschnitt «Klären» und zweitens als Begriff für die Suche nach «Bedeutung und Sinn».

Didaktische Analyse nach Klafki:

(https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Klafki – 18. Sept. 2017)

Klafki verlangt vom Lehrer in der Vorbereitung des Unterrichts unter anderem die Beantwortung der Frage, welchen Wert der geplante Unterrichtsinhalt für die Schüler hat. Hierzu hat Klafki fünf Leitlinien definiert:

- *Exemplarische Bedeutung des Inhalts*
- *Gegenwartsbedeutung des Inhalts für die Lernenden*
- *Zukunftsbedeutung des Inhalts für die Lernenden*
- *Struktur des Inhalts*
- *Zugänglichkeit auf Schülerseite bzw. der Darstellbarkeit des Inhalts auf der Lehrerseite*

Die didaktische Analyse nimmt folglich die Bildungs- und Erziehungsziele (und noch nicht die einzelnen Lernziele) der Stunde in den Blick. Es soll die Frage nach dem «Warum» beantwortet werden. Welche Gegenwart- und Zukunftsbedeutung hat der Inhalt?

- Wie lässt sich die Wahl des Unterrichtsgegenstandes begründen?
- Was ist typisch, exemplarisch, repräsentativ?
- Welche Bedeutung hat die Sache (gegenwärtig/zukünftig) für die Schülerinnen und Schüler? An welchen Schülerinteressen kann angeknüpft werden?
- Welche «falschen», eingeschränkten Sichtweisen, welche Vorurteile verbinden die Lernenden möglicherweise mit der Sache?
- Welche allgemeinen Einsichten sollten sie gewinnen? Können an dieser Sache, diesem Inhalt allgemeine Prinzipien, Gesetze, Grundsätze exemplarisch erarbeitet werden?
- Welchen Stellenwert hat dieser Inhalt im Lehrplan?
- Welche Probleme/ Schwierigkeiten könnten sich für die Schülerinnen und Schüler ergeben?
- Welche Verstehensschritte sind zur Erschliessung des Gegenstandes notwendig? Welche strukturellen Vereinfachungen?
- Was ist der Schwerpunkt der Stunde?
- Was ist das zentrale Ziel?

Bereich «Entscheiden»

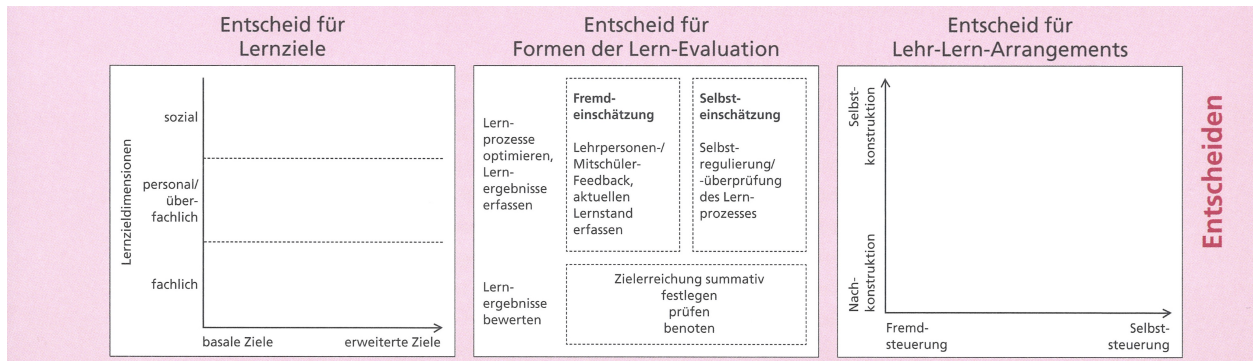


Abbildung 3: Unterricht kompetent planen S. 11

Entscheid für Lernziele – Wissens- und Kompetenzziele

Die Lernziele bzw. die geförderten Kompetenzen ergeben sich aus der Sachanalyse und aus der didaktischen Analyse. Man kann zwischen gegenstands- und kompetenzbezogenen Lernergebnissen unterscheiden.

Die Ziele verdeutlichen, was in dieser Lektion gelernt werden soll bzw. welche Kompetenzen zu entwickeln sind. Sie sind angemessen und realistisch. Sie sind zudem differenzierend, um bei allen Schüler/innen Lern- und Entwicklungsprozesse zu ermöglichen

- Welche Kenntnisse und Kompetenzen (Fähigkeiten und Fertigkeiten) sollen die Lernenden am Ende der Stunde erworben haben?
- Wie wird differenziert?
- Welche Haltungen sollen aufgebaut werden?

Entscheid für Formen der Lern-Evaluation – Prüfungs- und Beurteilungselemente

- Welche Diagnoseinstrumente dienen der Standortbestimmung?
- Welche Wissens- und Kompetenzziele sollen überprüft werden?
- Welches Qualitätslevel soll erreicht werden?
- Wie kann die Überprüfung stattfinden und wie wird Feedback gegeben?

Entscheid für Lehr-Lern-Arrangements – Methodisch-didaktische Entscheidungen

Für die Lektion wird die grundlegende Unterrichtsstruktur dargelegt, und die Entscheidungen, die ihr zugrunde liegen, werden begründet. Es wird erläutert, inwieweit dies der Zielerreichung bzw. dem Kompetenzaufbau dienen soll. Die methodische Analyse orientiert sich am Stundenverlauf. Wichtig ist, dass die wesentlichen Unterrichtsschritte didaktisch-methodisch begründet werden.

In diesem Teil ist es hilfreich, eine Prognose vorzunehmen, welche Herausforderungen zu erwarten sind. Für diese Fälle ist es sinnvoll, einen Plan B zu skizzieren.

- Wie können die Ziele, die sich aus der Sachanalyse und der didaktischen Analyse ergeben, am besten erreicht werden und wie muss der Lernprozess demzufolge gestaltet werden.
- Welche Funktion(en) erfüllt der Einstieg?
- Warum ist die gewählte Methode funktional für das angestrebte Lernziel?
- Welche Aktivitäten sind kognitiv aktivierend?
- Welche Bedeutung hat die gewählte Sozialform?

- Welchen Beitrag leisten die gewählten Medien?
- Aus welchen methodisch-didaktischen Gründen habe ich mich gerade für diese Vorgehensweise entschieden?
- Welche methodischen Alternativen wären denkbar?
- Welche Formen der Differenzierung sind eingeplant/sinnvoll?
- Wie lässt sich eine Erfolgskontrolle durchführen? Welche Möglichkeiten gibt es?

Bereich «Gestalten von Lehr- und Lernprozessen»

Phasen	Aktivitäten Lehrperson	Aktivitäten Schüler/innen	Medien
Teilschritte benennen, die sich aus den Zielen und den L-L-Arrangements ergeben <small>Zeitbedarf für die Phase</small>	Organisieren, Informieren, Aktivieren: Ziele transparent machen, Vorwissen aktivieren, Interesse wecken, Informationen anbieten, erklären, zum Denken/Handeln anregen, mit Situationen konfrontieren, Classroom-Management, Klima, Umgang mit Störungen ...	Lernprozesse begleiten: Diagnostizieren, Schwierigkeiten erkennen, Feedback geben, Unterstützung anbieten, Lernwege erkennen und ind. Aktivitäten vorschlagen, Lernstand messen und zurückmelden ...	Lehrmittel, audiovisuelle Medien, Computer, Software, Arbeitsblätter, Bilder, Versuchsmaterial, Objekte, didaktische Hilfsmittel ...

Gestalten von Lehr- und Lern-Prozessen
Verlaufsplanung

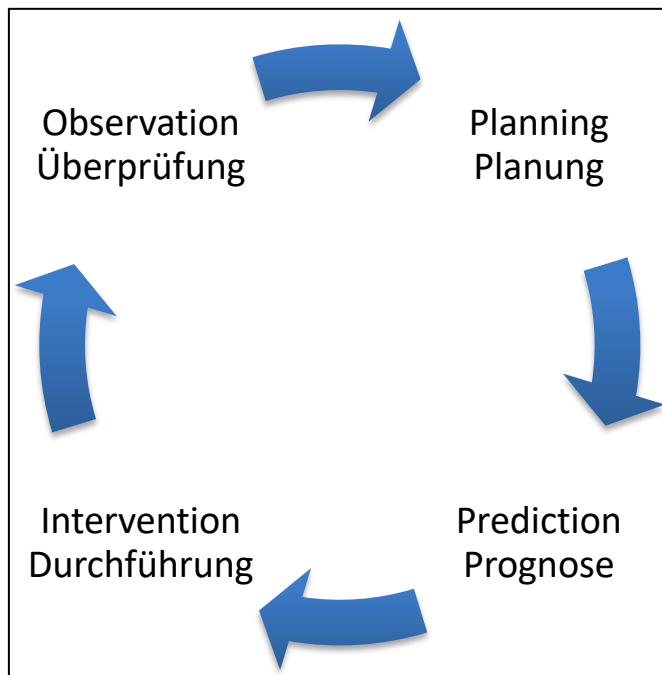
Hier ist der geplante Verlauf in Form einer Tabelle zu skizzieren, sei es mit der Vorlage der Berufspraktischen Studien oder einem eigenen Raster.

Aus dem Videoportfolio:

<i>Phase (Funktion) zu erreichende Ziele Lehr-Lern-Setting</i>	<i>Lehrperson: Steuerung, Aufträge Inputs, Klassengespräche</i>	<i>Schülerinnen und Schüler: Aktivitäten</i>	<i>Lehrperson: Diagnose, Unterstützung Begleitung</i>

Bereich «Evaluieren»

Dieser Teil gehört nur bedingt zur Unterrichtsplanung. Sobald Lektionen verglichen und weiterentwickelt werden sollen (z. B. Videoportfolio), ist die Schärfung dieses Bereichs zentral. Aus diesem Grund kann/soll die Unterrichtsplanung antizipierend dahingehend ergänzt werden, dass eine Prognose gewagt wird, wie der Unterricht funktionieren wird. Dies hilft auch dabei, sich bereits vor der Durchführung geplanter Stolpersteine bewusst zu werden.



Das nebenstehende Modell nach Giglio & Clermont-Perret (2012) und Engeström (2015) zeigt einen Entwicklungskreislauf, welcher sich gut auf die Vorbereitung und Entwicklung von Unterricht anwenden lässt.

Abbildung 4: PPIO-Modell

Anmerkung zum Erstellen eines eigenen Unterrichtsentwurfs

Verwendete eigene oder fremde Planungsunterlagen und Auszüge aus Lehrmitteln

Falls Teile der Planung in Kooperation mit anderen Studierenden, mit Lehrpersonen oder mit Dozierenden verfasst wurden oder von diesen übernommen wurden, oder falls Teile der Planung auf eigenen, aus früherem Anlass verfassten Planungen beruhen, sind die Quellen transparent zu machen. Ebenso soll deutlich werden, welche Elemente aus Lehrmitteln stammen. Es muss deutlich werden, inwieweit die Vorlagen angepasst und weiterentwickelt wurden, damit die Eigenleistung klar erkennbar ist.

Musikdidaktische Literatur zur Unterrichtsplanung

- Kapitel 7.1 aus Musik Didaktik (Jank, 2013, S. 132–141)
- Kapitel 5.2.4 aus Musikpädagogik – eine Einführung ins Studium (Kraemer, 2007, S. 344–355)
- Abschnitt B aus Musik unterrichten (Beiderwieden, 2008, S. 51–69)
- Musik unterrichten: planen, durchführen, reflektieren (Eberhard, 2016)

Bibliographie

Beiderwieden, R. (2008). *Musikunterrichten. Eine systematische Methodenlehre*. Kassel: Bosse.

Eberhard, D. M. (2016). *Musik unterrichten: planen, durchführen, reflektieren*. Berlin, © 2016: Cornelsen.

Engeström, Y. (2015). *Learning by expanding: an activity-theoretical approach to developmental research* (2nd ed.). New York, N.Y: Cambridge University Press.

Giglio, M., & Perret-Clermont, A.-N. (2012). Prédire, agir et observer. Une méthodologie pour développer séquences pédagogiques et savoirs professionnels. *Formation et pratiques d'enseignement en questions*, (14), 127–140.

Jank, W. (Hrsg.). (2013). *Musik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (5., überarbeitete Neuauflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kraemer, R.-D. (2007). *Musikpädagogik - eine Einführung in das Studium* (Bd. 55). Wissner.

Zumsteg, B., Urban, F., Berner, H., Holinger, E., Lieger, C., Schmid, C., & Zellweger, K. (2011). Unterricht kompetent planen: Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln.

Videoportfolio-Vorlagen

Diese Vorlagen sind auf der Webseite der FHNW für Studierende abrufbar.